

3 u Tafel XII.

Auf diesem Bilde siehst Du außer einem einzigen Manne lauter vierfüßige Thiere, deren einige Dir bekannt, andere aber vielleicht minder bekannt sind.

1. Ein Hund. Von den Hunden habe ich Dir in der Erklärung des zehnten Blattes mehr erzählt. Du kannst ihn am besten schwarz malen, doch darfst Du die Farbe nicht zu stark auftragen, damit der Schatten in der Zeichnung nicht verdeckt wird. Wenn Du den Weg gelblich malst, so wähle zum Hintergrunde eine hellgraue, entweder in das Rothe oder in das Blaue spielende Farbe.

2. Ein Jäger zu Pferde, den eine Bretwand von seinen beiden Hunden trennt. Wie man den Rock eines Jägers malt, wirst Du wissen; aber kannst Du mir auch den Grund sagen, warum die Jäger sich grün kleiden? — Hier mußt Du suchen, Mannichfaltigkeit und Leben in den Baumschlag zu bringen. Was ist Baumschlag? Ich habe Dir es früher erklärt. Male deshalb das Grün im Vordergrunde dunkel, das im Hintergrunde hell und bläulicher, und das zwischen diesen befindliche Strauchwerk, aus welchem der hintere Hund hervorspringt, male erst schön gelbgrün, und schattire die in der Zeichnung angegebenen Schattenstellen mit etwas dunklerem Grün, welches Du durch Zusatz von einem wenig Blau aus jenem Gelbgrün machen kannst. Die beiden Hunde sind der Zeichnung nach gefleckt, und Du kannst den vorderen ganz weiß lassen, und nur die Flecken schön braun und schwarz übermalen. Wenn Du den hintern Hund braun malst, so mußt Du zur Bretwand ein anderes Braun nehmen, ja nicht aber dasselbe, wie zum Hunde. Sollte Dir es einfallen, aus dem Pferde des Jägers einen Rappen zu machen, so

Bilderallerlei.

streiche die schwarze Farbe ja recht schwach auf, denn der Jäger gehört zum Hintergrunde.

3. Wieder ein Hund. Hier erinnere ich Dich bloß, den Thurm, das angebaute Haus und den Weg nicht mit einerlei Farbe zu malen. Willst Du das Dach des Hauses roth malen, wie ein Ziegeldach, so nimm nicht etwa, wie Ihr kleinen Maler immer thut, reinen Zinnober, sondern setze Schwarz hinzu, und trage die Farbe nicht allzu stark auf, weil die Ziegeldächer, wenn sie älter werden, wie dieses da auf dem Bilde, das schöne Roth verlieren. Wäre es ein neues Ziegeldach, nun so könntest Du meinetwegen reinen Zinnober nehmen, aber verdünnen müßtest Du ihn gehörig.

4. Ein Panther oder Parder, welcher auf einem Felsenstücke ein Wild erlauert, um es zu würgen. Der Panther ist unter allen Raubthieren das tückischste, und ist nur in Afrika zu Hause. Von dem Leoparden unterscheidet er sich dadurch, daß die Flecken seines Felles größer, aber weniger regelmäßig sind. Er ist sehr schnell und erklettert mit der größten Geschwindigkeit die höchsten Bäume, um Vögel und andere Thiere zu erhaschen. Jung aufgezogen, kann er zur Jagd abgerichtet werden. Male dieses, so wie die zwei folgenden Bilder, genau nach dem Vorlegeblatte. Die Farbe zu ihren Fellen gewinnst Du durch Mischung von verdünntem Schwarz, Zinnober und Gelb. Beim Panther laß das Rothe, beim Löwen das Gelbe und bei dem Tiger Roth und Gelb vorstechen. Die weißen Flecken am Kopf, Brust und Bauch spare sorglich aus.

5. Ein Löwe. Dieses schöne Raubthier nennt man oft den König der Thiere, weil er Kraft und Gewandtheit in sich